

Unterfamilie: *Syrniidae*.

2. *Glaucidium noctua*, Retz<sup>1)</sup>. Steinkauz.

Eine der häufigsten Eulenarten, die allen unseren Wäldern als Standvogel vorkommt. Unter der Bevölkerung wird sie auch „Totenvogel“ genannt.

3. *Glaucidium passerinum*, L.<sup>2)</sup> Sperlingseule.

Die Sperlings- oder Zwergeule, ein sehr niedlicher und harmloser, fast ganz unschädlicher Vogel, ist in unserem Hochgebirge, wie in den Ausläufern der Karpathen, den sogenannten „Beskiden“, so in den Sudeten Standvogel und horstet in grösseren Waldungen der „Lissa“, Travná, „Barania“ etc. So wie viele andere Vögel, so verschwindet auch diese Eule in Folge der jetzigen Waldkultur immer mehr und mehr; sie beansprucht mit hohlen Bäumen versehene Altbestände.

4. *Nyctala tengmalmi*, Gm.<sup>3)</sup> Raufusskauz.

In den Gebirgswaldungen der Ausläufer der Karpathen ein nicht sehr häufiger Brutvogel, in den Wäldern der Ebene jedoch seltener. Diese Eule lebt sehr versteckt und wird deshalb, auch wo sie häufiger vorkommt seltener beobachtet.

5. *Surnia ulula*, L.<sup>4)</sup> Sperbereule.

Wohl die schönste Tageule und einem Falken nicht unähnlich, so dass man sie auch „Eulenfalk“ genannt hat. Sie ist für Schlesien wohl keine so grosse Seltenheit, da sie schon wiederholt erlegt wurde, so im Jahre 1851 bei Friedeck 1 Stück, 1862 ein Stück, 1864 ein Stück in Althammer und 1875 ein Stück bei Dzingelau. Sie kommt hier nur in den höchsten Bergen vor und da in grossen, geschlossenen Waldungen; sie ist aber durchaus nicht als häufig zu bezeichnen.

Sie bewohnt den hohen Norden Europas und Asiens, geht aber nicht so weit über den Polarkreis hinaus, wie die Schneeeule.

6. *Nyctea scandiaca*, L.<sup>5)</sup> Schneeeule.

Das einzige in Schlesien erlegte und bekannt gewordene Exemplar dieser schönen Eule, deren Heimat die Länder um den Nordpol in Europa, Asien und Amerika sind, wurde im Jänner 1862 in einem Hausgarten des Gebirgsdorfes Gross-Waldstein bei Olbersdorf von einem Baume heruntergeschossen. Dieses sehr seltene Stück befindet sich jetzt mit der Ad. Schwab'schen Sammlung im Brüner Franzensmuseum.

In Mähren ist auch nur ein einziges Exemplar, im Februar 1830 bei Iglau geschossen worden und wird ebenfalls im Franzensmuseum in Brünn aufbewahrt.

Das Erscheinen dieser nordischen Eule in unserer Gegend hat Herr Professor Josef Talsky in Neutitschein in seinem Werke: „Die Raubvögel Mährens“, (Zeitschrift für die gesammte Ornithologie von Dr. Jul. von Madarász, 1885) als ein ornithologisches Ereigniss bezeichnet.

7. *Syrnium aluco*, L. Waldkauz.

Dieser Kauz ist einer der gemeinsten Standvögel unter den Eulen und über das ganze Land verbreitet, wie in gebirgigen so auch in ebenen Gegenden. Hier in Schlesien wird er viel verfolgt, weil er grösseren Vögeln, als Fasanen und Rebhühnern und selbst den Hasen nachjagt. Seine Jagd beginnt schon nach Sonnen-Untergang. Es wurde die Beobachtung gemacht, dass dieser Kauz bei Schnee, bei mond hellen Nächten auf Rebhühner jagte und diese mit der Wuth eines Sperbers weite Strecken verfolgte. Selbst in Taubenschläge kommt diese Eule und wird oft in Eisen gefangen.

Der Waldkauz horstet in hohlen Bäumen, aber auch in alten verlassenen Krähenestern. Auch wird er oft statt des Uhu auf der Krähenhütte verwendet, weil er von den Krähen leidenschaftlich verfolgt wird.

8. *Syrnium uralense*, Pall Uraieule.

Nach Pallas ist diese Eule eine der gemeinsten in den felsigen Gebirgen des Ural. Sie bewohnt den Norden und Osten Europas, Mittel-Asien in gleichen Breiten vom Ural bis zum fernsten Osten am Ochotskischen Meere, in den Ostsee-Provinzen soll sie Brutvogel sein; sonst ist sie überall eine seltene Erscheinung: wie in Polen, Galizien, Siebenbürgen, Ungarn, Böhmen, Mähren etc. Was Schlesien betrifft, so fand ich in Alb. Heinrichs Werke: „Mährens und k. k. Schlesiens Fische, Reptilien und Vögel“, Brünn 1856, auf pag. 72 folgende Anführung: „Er, (der östliche Kauz) bewohnt eigentlich das nordöstliche Europa, kommt aber bis in die Hochgebirge Galiziens und k. k. Schlesiens herab.“ — Leider bin ich ausser Stande, diese Angaben weder zu bestreiten noch zu bestätigen und muss dies weiteren Forschungen überlassen.

(Fortsetzung folgt.)

## Ornithologische Beobachtungen aus dem Aussiger Jagd- und Vogelschutz-Vereine 1890.

Von Anton Hauptvogel.

(Schluss.)

38. Rothkehlchen. In Pömmarle das erste am 28. März. Am 23. April sah ich das zweite daselbst am Bache, welches jedenfalls am Zuge gekommen. Bei Mutzke angekommen Ende März. Den 16. December sah ich am Eingange des Berthagrundes bei — 5 Grad R. 3 Stück, das eine sang kurz, dann bissen sie sich, jedenfalls waren alle 3 Männchen. Später flogen sie zu den Häusern am Ende der Dulce, um sich Nahrung zu suchen.

39. Nachtschwalbe. Die erste bei Pömmarle gehört am 7. Mai, 22. September ein Stück auf den

<sup>1)</sup> *Stix noctua*, Scop. 1769. *Carine noctua* Kaup 1829. *Athene noctua*, Bp. 1850. *Glaucidium noctua*, Retz, 1826.

Ich vereinige mit Reichenone die Gattung *Carine* und *Glaucidium*, nur mit dem Unterschiede, dass ich nicht den erst 1829 gegebenen Namen *Carine* (*Typus noctua*), sondern den schon 1826 veröffentlichten Namen *Glaucidium* anwende, zumal die unter *Glaucidium* bisher aufgezählten Arten 22 sind, während *Carine* nur die 4 Arten *Carine noctua*, *glauca*, *spilogastra*, *brama* mit *Subspecies pulchra* umfasst. Obwohl man bei Betrachtungen von Steinkauz und Sperlingskäuzchen zweifellos zur Trennung von zwei Gattungen geneigt ist, findet man unter den ausländischen Arten so viele Zwischenformen, dass eine scharfe Begrenzung der beiden Gattungen schwierig, wenn nicht unmöglich wird und zwecklos erscheint.“ Vergl. Ernst Hartert, „Catalog der Vogel-Sammlung des Museums der Senckenbergischen naturforschenden Gesellschaft,“ Frankfurt a. M. 1891, pag. 167, Anmerkung 305.

<sup>2)</sup> *Strix pygmaea*, Bechst. 1835. *Athene passerina*, Boje, 1822.

<sup>3)</sup> *Strix daspus*, Bechst. 1791.

<sup>4)</sup> *Surnia nisoria*, M. & W. 1810.

<sup>5)</sup> *Strix Nivea*, Thunb. 1798. *Nyctea nivea*, Steph. 1824.

Nestersitzer, am 14. September ein Stück in der Salzlacke bei Pömmeler, am 19. September halb 8 Uhr Abend sein Stück in Sieches Garten in Pömmeler.

40 Steinschmätzer. Am 3. April in Pömmeler.

41. Girlitz. In Bodenbach ein ♂ angekommen, Früh am 31. März.

42. Wiedehopf. Am Morgen des 31. März, halb 8 Uhr Früh, auf den Elbewiesen in Pömmeler ein Stück am Zuge. Er kam von W. und zog gegen O., liess sich in den Gärten nieder und suchte nach Würmer. Er flog dann auf einen Apfelbaum und dann wieder auf den Boden. Sein Flug gleicht ganz dem des Eichelhebers. Es war sehr schön, aber kühl.

43. Gartenammer. Einige singend am 11. Mai bei Dopitz und Seesitz.

44. Trauerfliegenfänger. Am 8. September eine bedeutende Anzahl am Zuge auf den Bäumen des Bahndammes bei Mosern. Sie zogen von Osten gegen Westen.

45. Schwarzspecht. Am 6. September 2 Stück am Ziegenberg.

46. Wachtel. Die erste gehört am 1. Mai bei Soblitz. Sie nehmen in der ganzen Gegend hier ganz ab. Am 24. Juni ein Stück bei Gabschken.

47. Kohlmeise. Am 11. Mai Junge in einem Nistkästchen.

48. Weissbindiger Kreuzschnabel. Anfang Juli wurde ein Stück von Anton Krolop in Kreibitz gefangen.

49. Schopflerche. Am 18. December, — 13 Grad R. ein Stück erfroren gefunden am Marktplatze.

50. Seidenschwanz. Im Mittelgebirge heissen sie Frieslich. Am 26. März 2 Stück in Schwaden gesehen, welche der Besitzer von Grulich erhalten hatte.

51. Stieglitz. In Ohnesorg's Garten in Pömmeler am 31. Juli ausgeflogen aus einem dortigen Neste.

52. Rothhänfling. Am 4. April einige bei Blankersdorf im Walde.

53. Grünhänfling. Am 29. December zwei ♂ und ein ♀ in Pömmeler am Fatterplatze.

54. Haussperling. In Dopitz am 11. Mai ausgeflogene Junge.

55. Lachmöve. Bei Pömmeler die erste am 14. März angekommen. Am 21. März 4 Stück über den Brand gegen N. gezogen. Am 15. Juni 5 Stück auf der Elbe bei Schwaden. Am 7. August waren sie fort.

56. Ringeltaube. Bei Pömmeler am 17. März die erste gehört. Bei Borngrund am 26. März. Bei Mutzke am Durchzuge am 28. März, daselbst abgezogen am 18. October zwei grosse Züge. Am 8. November sah ich die letzten vier Stück bei Pömmeler.

57. Kibitz. Am 19. März 4 Stück über die Horka bei Zibernick gegen O. gezogen.

58. Haseluhuh. Am 23. September in der Pradel bei Pömmeler 11 Stück in einer Kette.

59. Buchfink. Am 30. März auf den Feldern bei Meischowitz an 600 Stück, fast lauter ♂, welche frühlich sangen. Am 19. August bei Wessela auf einem Felde, das dicht mit Zwetschkenbäumen besetzt ist, an 300 Stück. Am 24. August auf einem

gleichen Felde bei Pömmeler sehr viele, aber meist ♀. Am 11. October bei Doppitz auf einem mit Obstbäumen besetzten Felde 3—400 Stück, meist ♂.

60. Quäcker. Am 30. März bei Meischowitz ein Stück unter Finken. Am 1. November Nachmittag ein Stück bei Pömmeler gehört.

61. Hohltaube. 15—16 Stück am 6. April bei Mutzke am Durchzuge. Am 26. April 3 Stück bei Pömmeler geschossen. Es waren mehrere daselbst, obwohl sie keine Brutplätze haben.

62. Wiesenschnarrer. Den ersten gehört am 11. Mai bei Seesitz, den 16. bei Pömmeler. Am 12. September bei Meischowitz 2 Stück bei Rebhühnern. Am 24. Juni ein Stück gehört bei Gatschken, den 11. Mai bei Dopitz, den 16. Mai bei Zibernick. In diesem Jahre waren sehr wenig.

63. Reiher. Am 7. Juni 6 Stück auf der Elbe zwischen Lobositz und Birnei.

64. Wildgänse. 21. und 22. September zogen einige Nachmittag 5 Uhr über den Tschiken von NO. gegen S. Am 27. September um halb 12 Uhr Nachts ein Zug über Aussig gegen S. Am 28. September um 10 Uhr Nachts desgleichen.

65. Stockenten Am 8. November 7 Stück auf der Elbe bei Pömmeler.

66. Flussregenpfeifer. Am 10. August auf der Elbe bei Hochwasser bei Pömmeler 9 Stück.

67. Pfeifente. Am 16. März auf der Elbe bei Kleinpriesen ein ♂ geschossen.

68. Storch. Am 26. April über Mutzke ein grosser Zug.

Aussig, am 3. März 1892.

NB. Am 23. Februar d. J. soll in Pömmeler beim Hause Nr. 2 eine Schwalbe gesehen worden sein, welche 'dört herümflog.' Es war ein heller, klarer, warmer, prachtvoller Tag. (?)

## Eulennamen.

Ein kleiner Beitrag zur deutschen Cultur- und Sittengeschichte.

Von Franz Branky.

(Fortsetzung.)

Das Volk fasst unter Eule sämtliche Repräsentanten dieser interessanten und zahlreichen Raubvogelfamilie zusammen. Unter Eule, Nachteule und Nachtrapp werden Ohreule, Huhu, Steineule, Schleiereule, Kircheule und der niederländische und welsche Kanx verstanden. (Forst-, Fischer- und Jagdlexikon I. 642.) Für Nachteule begeben die Namen d'Aubl, Hu Eul. Konrad von Megenberg (ed. Pfeiffer, p. 173) kennt die Gattungsnamen „auf“ und „haw“, wie dies der erste Satz im 12. Capitel zeigt: „Bubo haizt ain auf oder in andern dütsch ain haw.“

Das lateinische Wort strix erklärt er als „ain säuser oder „zandklaffer“, weil die Stimme dieses Vogels so tönt, wie wenn man die Luft durch die Vorderzähne streichen lässt. Megenberg führt noch die Namen ama, amer, ämeric an, die auf lateinisches amor deuten, denn dieser Vogel soll seine Jungen ungemein lieb haben. Strix oder ama führt in anderen Mundarten die Namen wutsch oder stein-

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Mittheilungen des Ornithologischen Vereins in Wien](#)

Jahr/Year: 1892

Band/Volume: [016](#)

Autor(en)/Author(s): Hauptvogel Anton

Artikel/Article: [Ornithologische Beobachtungen aus dem Aussiger Jagd- und Vogelschutz-Vereine 1890. 77-78](#)